Businessplan Komitee 014

I. Titel und thematischer Aufgabenbereich

I.1 Titel

de: Brückenbau-Allgemeines
en: Construction of bridges in general

I.2 Thematischer Aufgabenbereich

Materialunabhängige Richtlinien (hauptsächlich Lastannahmen und allgemeine konstruktive Voraussetzungen) für Straßen-, Eisenbahn- und Fußgänger- sowie Straßenbahnbrücken.

II. Markt, Umfeld und Ziele des Komitees/Workshops

II.1 Marktsituation

II.1.1 Grundsätzliche Informationen über den Markt

Brücken sind wesentliche Elemente für die Infrastruktur Österreichs. Neben dem Brückenneubau für hochrangige Verkehrsinfrastruktur gewinnt heute der Bereich der Brückenerhaltung sowie des Brückenumbaus an Bedeutung.

II.1.2 Interessensträger des Themas

Die Nutzanwender der für den Fachbereich Brückenbau - Allgemeines geschaffenen ÖNORMEN sind:

- Bund, Länder und Gemeinden
- Brückenverwaltungen
- Bahnunternehmen
- Ziviltechniker und Bauplaner
- Unternehmen der Bauindustrie und des Baugewerbes
- Prüfstellen und Sachverständige
- Universitäten, Fachhochschulen und höhere technische Lehranstalten

II.1.3 Marktstruktur

In Österreich sind in Bauindustrie und Baugewerbe derzeit etwa 270 000 Personen beschäftigt. Dies entspricht etwa 4 bis 5 % der Beschäftigten in Österreich.

II.1.4 Europäische und internationale Perspektiven

Die in nationale ÖNORMEN umzusetzenden Europäischen Normen und die damit verbundenen Tätigkeiten zur optimalen Wahrung nationaler Interessen sind die wesentlichen Herausforderungen für die Experten des Komitee´s.

II.2 Rahmenbedingungen

II.2.1 Politische Faktoren

Laut der österreichischen Verfassung sind für das Baurecht die Gemeinden, die Bundesländer und der Bund zuständig.

II.2.2 Wirtschaftliche Faktoren

Die Sicherheit, Gebrauchstauglichkeit und Dauerhaftigkeit von Brücken ist unentbehrlich für die Volkswirtschaft und Infrastruktur Österreichs. Dies erkennt man meist erst bei der Sperre von Brücken im Fall von z.B. Erhaltungs-Massnahmen, außergewöhnlichen Ereignissen, usw.

II.2.3 Gesellschaftliche Faktoren

Durch standardisierte Produkte mit entsprechenden sicherheitstechnischen Anforderungen, Prüfungen und Kennzeichnung können Personen- und Sachschäden minimiert und Konsumentenwünsche befriedigt werden.

II.2.4 Technische Faktoren

Berechnungen und konstruktive Planung nach dem neuesten Stand der Technik sollen ein einheitliches Sicherheitsniveau gewährleisten.

II.2.5 Rechtliche Faktoren

Der Brückenbau unterliegt Bundes- und Landesgesetzen, Erlässen, Verordnungen, etc.

II.2.6 Europäische und internationale Faktoren

Die in nationale ÖNORMEN umzusetzenden Europäischen Normen und die damit verbundenen Tätigkeiten zur optimalen Wahrung nationaler Interessen sind die wesentlichen Herausforderungen für die Experten des Komitees.

II.3 Zielsetzungen und Strategie des Komitees/Workshops

II.3.1 Zielsetzungen des Komitees/Workshops

Den interessierten Kreisen ist ein in sich geschlossenes, mit den einschlägigen Rechtsvorschriften kompatibles und aktuelles Normenwerk zur Verfügung zu stellen.

Zur Sicherstellung der Kontinuität und Kohärenz des Normenwerkes wird der notwendige Informationsfluss zu anderen betroffenen Komitees sichergestellt.

Die Entwicklung der europäischen und internationalen Normung wird auch im Hinblick auf nationale Qualitätsansprüche bewertet.

Der Bedarf an nationalen Restnormen ist spätestens bei CEN-Umfrageverfahren zu europäischen Normen festzustellen.

Nationale Vorworte zu europäischen Normen müssen spätestens nach dem CEN-Abstimmungsverfahren fertig gestellt sein.

Jährlich ist ein Arbeitsprogramm für das Komitee zu erstellen.

Vor Beginn eines neuen Normprojektes, zumindest aber einmal jährlich, ist eine Durchsicht des Verteilers durchzuführen.

Die Aktualität der bestehenden Normen ist einmal jährlich zu überprüfen.

II.3.2 Strategie zur Zielerreichung

Zur Sicherstellung der notwendigen Ressourcen ist die ausgewogene Besetzung mit Mitarbeitern bei Arbeitsbeginn an neuen Normvorhaben umgehend, sonst mindestens einmal jährlich zu prüfen.

Engagement, Fachwissen, ausreichende Kenntnisse der englischen Sprache und eine entsprechende Ausstattung für die digitale Kommunikation sind bei Aufnahme neuer Mitarbeiter im Komitee prioritäres Kriterium.

Die Mitarbeiter des Komitee´s leisten durch ihre Beziehungen zu Wirtschaftsverbänden oder Betrieben aktive Unterstützung, um die finanzielle Basis für Delegierte auf CEN- und ISO-Ebene zu erreichen.

In neuen Normungsbereichen sind mit den Hauptvertretern die notwendigen Kontakte durch den Komitee-Vorsitzenden und dem TC-Sekretariat herzustellen. Des Weiteren ist der Nutzen dieser Regelsetzung darzulegen und ein Zeitplan bis zur Veröffentlichung der Normen zu erstellen.

Falls eine in das nationale Normenwerk zu übernehmende Europäische Norm eine vorhandene nationale Norm nicht vollständig ersetzt, sind die verbleibenden Anforderungen in einer Restnorm zu veröffentlichen. Diese Restnorm erscheint zur Sicherstellung der Kontinuität des Normenwerks und zum Nutzen des Normanwenders möglichst gleichzeitig mit der in das nationale Normenwerk übernommenen Europäischen Norm.

Um die nationalen Interessen bestmöglich einbringen zu können, richtet sich das Bemühen der Komitee-Mitarbeiter verstärkt auf Lobbying durch Pflege der Kontakte zu anderen Delegationen sowie europäischen und internationalen Verbänden.

Das Komitee hält engen Kontakt zum Gesetzgeber, um bei der Normungsarbeit die Rechtslage ausreichend berücksichtigen zu können.

II.3.3 Risikoanalyse

Nachfolgend werden anhand der so genannten „PESTLI“-Faktoren jene Ereignisse beschrieben, welche die Komitee-Arbeit ungünstig beeinflussen, verzögern oder auch zum Abbruch bringen können.

II.3.3.1 Politische Faktoren (P)

Widerstand gegen den gemeinsamen Markt in Europa durch nationale Normen.

Ausweitung des gemeinsamen Marktes in Europa durch die Einbeziehung weiterer Mitgliedsländer in die EU:

- Mögliche Änderungen der Abstimmungsregeln im CEN können weniger Einflussnahme auf Entscheidungen nach sich ziehen.
- Erschwernisse bei der Konsensfindung können zu Verzögerungen oder zum Abbruch einzelner Normungsvorhaben führen.

II.3.3.2 Wirtschaftliche und sozialeFaktoren (E, S)

- Die Delegierten bei CEN und/oder ISO könnten, mangels einer ausreichenden Finanzierung, ihren Tätigkeiten nicht mehr im erforderlichen Maß nachkommen.
- Durch andere Prioritätensetzung können Mitarbeiter und Delegierte nicht im erforderlichen Umfang der Normungsarbeit nachkommen.

II.3.3.3 Technische Faktoren (T)

Der Brückenbau hat in den meisten europäischen Ländern eine bis auf die Römerzeit zurückgehende Tradition die laufend den verschiedenen wirtschaftlichen, gesetzlichen, technischen und geografischen Bedingungen angepasst werden musste. Dies erfordert sehr differenzierte und oft flexible Systeme von technischen Spezifikationen und

Messungen im Zusammenhang mit Planung und Bau, um die geforderte Leistung für jede Anwendung und die Sicherheit für die Verwendung erbringen zu können.

II.3.3.4 Rechtliche Faktoren (L)

Nationale Rechtsgrundlagen stehen im Widerspruch zu jenen der EU:

- Der Abbau der nichttarifarischen Handelshemmnisse kann durch die europäische Normung allein nicht erfolgen.

II.3.3.5 Internationale Faktoren (I)

Die reinen ISO-Mitgliedsländer sehen in der europäischen Normung durch CEN eine Marktabschottung und verstärken ihren Einfluss auf ISO-Ebene.

III. Arbeitsprogramm

Das Arbeitsprogramm (gemäß GO 2022, 6.3) umfasst folgende Bereiche:

III.1 Nationale ÖNORM-Projekte, einschließlich zur Anwendung in Österreich empfohlene Internationale Normen

Angaben dazu finden sich unter https://www.austrian-standards.at/de/standardisierung/komitees-arbeitsgruppen/nationale-komitees/committees/85/projects/national

III.2 Teilnahme an Technischen Komitees und/oder Workshops der europäischen und/oder internationalen Normungsorganisationen:

Angaben dazu finden sich unter https://www.austrian-standards.at/de/standardisierung/komitees-arbeitsgruppen/nationale-komitees/committees/85/mirrorCommittees